

Die Kirchenmaus



**Ausgabe 7
Dez 2019**

In dieser Ausgabe:

Weihnachten	1
Was bringt 2020?	1
Jahreshoroskop	1
Im Gewöhnlichen	2
Gläubigenkrise	2
Lampert-Gedenken	2
Weggemeinschaft	2
Newsletter Axams	3
Newsletter Birgitz	4
Newsletter Götzens	5
Newsletter Grinzens	6
Dekanatsjugend- leiterin	7
Termine	7
Neue Wege	7
Leserbriefe	7
Kurz notiert	7
Gottesdienste zu Weihnachten	8
Roratessen	8
Ein Doppelfest der Menschenwürde	8
Die Kirchenmaus	8
Impressum	8



Max bekam vom „Christkind“ ein Smartphone. Er freute sich riesig darüber. Bei jeder Gelegenheit spielte, telefonierte und fotografierte er damit. Zuerst meinten die Eltern, dass sie genau das richtige Weihnachtsgeschenk ausgedacht hätten. Mit der Zeit kam Zweifel auf. Nachdem sie sich lange Gedanken machten, schränkten sie Max die Zeit fürs Handy ein. Sie

Weihnachten

erwarteten ein massives Aufbegehren. Wie wunderten sie sich, dass Max, der sehr impulsiv sein konnte, diesmal gar nicht auffallend gegen ihre Vorgabe Stellung bezog. Er schien es einfach hinzunehmen. „Ein braves Kind“, dachten die Eltern. Was war passiert? Max hatte sich von seinem Taschengeld heimlich ein zweites Smartphone gekauft. Ohne dass es jemand merkte, frönte Max damit seiner „Handy-Sucht“. Dass er sich heimlich ein Handy besorgte, gab den Eltern zu denken. Warum diese Heimlichtuerei? Was haben wir falsch gemacht, dass er so handelte? Hat er kein Vertrauen mehr? Vielleicht sind wir zu streng gewesen?

Vielleicht machen dies andere Kinder auch und Max kam ins gleiche Fahrwasser? Haben wir mit ihm zu wenig geredet, zu wenig Gemeinschaft gehalten, ihm zu wenig transparent gemacht, dass wir ihn wirklich lieben? Das Wort „lieben“ lässt mich an Gott denken. Gott ist in Jesus Mensch geworden. Er kam uns sehr sehr nah. Er spricht zu uns und wir können ihm alles sagen. Unser Leben liegt offen vor ihm da und seines vor uns. Da gibt es nichts, was heimlich geschieht. Das ist ein großes Geschenk. Das ist sogar das größte und unüberbietbare Weihnachtsgeschenk.

Frohe Weihnachten!
Pfarrer Peter Ferner

Was bringt das Jahr 2020?

2020 ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen in unserem gregorianischen Kalender. Der **armenische** Kalender beginnt im Jahr 552 n. Chr., somit feiern die Armenier 1468. Im christlichen **Äthiopien** kommt das Jahr 2012, nach **buddhistischer** Zeitrechnung das Jahr 2564. Der **islamische** Kalender ist ein reiner Mondkalender. Daher errechnet sich das Jahr 1441. Der **jüdische** Kalender ist ein Lunisolarkalender, der 3761 v. Chr. mit der Zählung beginnt. Deshalb erwartet man das Jahr 5780. Der **koptische** Kalender basiert auf dem alten ägyptischen Kalender; das ergibt das Jahr 1736. Diese Liste ließe sich noch beliebig weiterführen.

Am **8. Mai** begehen wir den 75. Jahrestag der Beendigung des zweiten Weltkrieges. Am **18. Mai** jährt sich der 100. Geburtstag von Papst Johannes Paul II. Am **26. Juni** wurden vor 75 Jahren die Vereinten Nationen gegründet. Im **1. Halbjahr** übernimmt Kroatien den Vorsitz im Rat der EU; im **2. Halbjahr** ist Deutschland an der Reihe. Vom **24. Juli bis 9. August** werden die Olympischen Sommerspiele in Tokyo ausgetragen. Am **20. Oktober** findet die Eröffnung der Expo 2020 in Dubai statt. Am **17. Dezember** jährt sich der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven.

Jahreshoroskop 2020

Das Jahr 2020 ist sehr wichtig, denn es markiert den Beginn einer neuen Ära: Die Verbindung zwischen Jupiter und Saturn leitet einen neuen 20jährigen Zyklus ein. Sie wird in erster Linie die Wasserzeichen (Krebs, Skorpion, Fische) beeinflussen. Astrologen halten die Kombination von zwei Zweiern und zwei Nullen für mystisch. Der Patron des Jahres 2020 ist der Mond; d.h. die Familie und Gefühle werden im Vordergrund stehen. Der Glücksplanet Jupiter steht im Steinbock und aktiviert unser moralisches Verhalten, unser Pflichtbewusstsein und unseren Geschäftssinn.

Im Gewöhnlichen außergewöhnlich gut

Der Film über den Tiroler Märtyrer Pfarrer Otto Neururer „Hoffnungsvolle Finsternis“ hatte Anfang Oktober Kinowelt-Premiere im Innsbrucker Metropol-Kino. Außerdem wurde er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung des Mittelgebirges in der Pfarrkirche Götzens gezeigt. Der Inhalt überraschte: kein Nazi-Kriegsfilm, sondern realistische Dokumentation, eingebettet in eine neuzeitliche Geschichte mit Menschen auf den Spuren des Tiroler Priesters. Umwerfend die Aufnahmen unserer Landschaft.



Foto: AVG Produktion

Lampert-Gedenken



Anlässlich des 75. Todestages des 2011 seliggesprochenen Provikars

Carl Lampert hat die Diözese Innsbruck am Sonntag, 17. November, in den Dom zu St. Jakob zu einem Gedenkgottesdienst mit Bischof Hermann Glettler eingeladen.

Gläubigenkrise - Chance und Hoffnung

Die Zeit des religiösen wie gesellschaftlichen Umbruchs zeigt Wirkung: Die Lage der Katholischen Kirche ist auch aufgrund von Skandalen am Sand. Das Ansehen der Priester leidet zusehends. Die Kirchen werden nur mäßig besucht.

Was wie eine Beschreibung der aktuellen Situation anmutet, stammt aus der Zeit des 16. Jahrhunderts. Nach der Entdeckung Amerikas und der Auflösung des geozentrischen Weltbildes durch die Wissenschaft, brachen für die katholische Kirche harte Zeiten an. Plötzlich hatte man Konkurrenz durch die protestantischen Lehren Luthers. Doch wie uns die Geschichte lehrt, folgte - bei uns in Tirol vor allem durch das Wirken des niederländischen Jesuiten Petrus Canisius - ein Neuaufbruch des Glaubens. Viele Parallelen können zwischen damals und heute gezogen werden. Damals war die Gesellschaft jedoch monarchistisch autoritär geprägt, auf Priester zentriert. Durch das Zweite Vatikanische Konzil vor über 50 Jahren wurde ein Demokratisierungsprozess in der Kirche begonnen.

Die Folge ist, dass noch nie so viele hauptamtlich beschäftigte Laien, Frauen wie Männer, in der Seelsorge und Pastoral tätig waren und Verantwortung übernehmen. „Ja, wir haben einen Priestermangel, aber - mindestens so gravierend - auch einen Mangel an Gläubigen“, reflektiert Bischof Hermann Glettler die aktuelle Lage. Vieles, was vor Jahrzehnten im Glaubensleben, aber auch an Glaubenskenntnis der TirolerInnen ganz selbstverständlich war, bröckelt zusehends. Ein Nachdenken über Gott und Gottvertrauen gilt als rückständig und wird belächelt. Und doch ist da eine Sehnsucht dem Leben tiefere Wurzeln zu geben, gerade da, wo wir, die wir gewohnt

sind, alles zu kontrollieren und zu managen, Gefühle wie Ohnmacht verspüren. Jetzt zu Weihnachten denken wir daran: Jesus ist Mensch geworden, weil er uns unendlich liebt. Und Er hat uns die Zusage gegeben: „Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt“, weil er weiter mit uns Freud und Leid teilen, unseren Alltag begleiten möchte.

„So ein Blödsinn. Wo ist denn dieser Jesus heute?“, werden einige fragen. Da, wo Menschen in seinem Namen in Liebe verbunden sind, da wo in Seinem Geist gehandelt wird. Er ist da im Wort Gottes, in der Eucharistie, da „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Und jeder ist dabei angesprochen, denn Er hat nicht gesagt, wo zwei oder drei Heilige versammelt sind. Wie vor 2000 Jahren kann sich immer und überall um den Auferstandenen eine Gemeinschaft bilden.

Die Botschaft des Christentums ist aktueller denn je. Der ehemalige Bischof von Aachen Klaus Hemmerle meinte: „Umbrüche in der Gesellschaft könnten die Wirkmöglichkeit der Kirche aufs Äußerste gefährden und verkürzen; Gemeinschaft aber der zwei oder drei mit dem Herren in ihrer Mitte bleibt die unzerstörbare, lebendige Zelle von Kirche“. Glauben, bauen und leben wir in diesen Zellen in Seinem Geist, dann wird auch bei uns wie vor 500 Jahren nach einer Krise ein Neuaufbruch spürbar werden.

Hoffungszeichen gibt es ja schon - wie die restliche Ausgabe der Kirchenmaus beweist.

Eva-Maria Kircher-Pree



Weggemeinschaft

Bei unserer Weggemeinschaft, die regelmäßig am Freitag um 9 - 10 Uhr stattfindet, haben wir uns über den Satz Jesu unterhalten: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört“ (Mt 22,21). Im Gespräch ging es um den Staat, die Regierung, die Freiheit, deren wir uns erfreuen, die Steuern, die die meisten zahlen und die einige unterschlagen, um die Wahlpflicht, um die Situation in anderen Ländern, um den Rechtsruck in Europa ... und vieles mehr. So nebenbei rutschte mir heraus: „Solche Themen müssen wir auch mit der Jugend diskutieren. Darum“, so fügte ich hinzu, „ist es gut, wenn wir das Firmalter auf 14 heben. Diese Firmlinge sind dann keine Kinder mehr. Wir können sie von face to face als bald Erwachsene auf das Leben vorbereiten und ihnen bewusst machen, dass die Gesellschaft und die Kirche sie mit ihrer Verantwortung braucht. Wir wollen ihnen auch sagen, dass der Heilige Geist in ihrem Leben dabei sein will - als Licht, als Kraft und als Ermutiger.“

Unsere Zeit ruft nach mündigen Christen, nach Menschen, die nachdenken, was sich tut, die die Stimme erheben, wenn es nötig ist und die sich sinnvoll für die Anderen und das Gemeinwohl einsetzen - wie Jesus, der nicht einfach alles so machte, wie es immer war, sondern so, wie es dem Heil der Menschen diente - bis dahin, dass er sein Leben gab. Menschwerdung, Weihnachten und Ostern mit dem Sterben Jesu am Kreuz, tragen die Handschrift derselben Logik, die Handschrift Gottes, der will, dass alle gerettet werden. Spätestens seit Betlehem und Golgota wissen wir: Gott ist der Freund des Lebens. Gott ist für die Menschen. Gott tut alles, damit wir das Leben haben.

Pfarrer Peter Ferner



10 Jahre Dienst am Nächsten

Der Vinzenzverein Axams wurde im Jahr 2009 auf Initiative des damaligen Pfarrers Mag. Rudi Silberberger gegründet und hat sich in den darauffolgenden Jahren erfreulicherweise zu einer kleinen, aber durchaus effizienten Gruppierung in unserem Dorf entwickelt.

Der Verein kann durch seine Eigenständigkeit unbürokratisch und schnell Hilfe leisten, die jedem Bewohner in Axams zuteil werden kann. Die Bedürftigkeit bzw. Notlage wird bei Hausbesuchen genauestens geprüft und sofern öffentliche Stellen oder Ämter nicht zuständig sind, kann spontan, vielfältig und individuell geholfen werden.

Einige Eckdaten der letzten 10 Jahre

Einnahmen gesamt	54.870,00	Ausgaben gesamt	36.030,00
davon Spenden	29.100,00	Lebensunterhalt (Lebensmittel, Schule, Wohnen, Betreuung, ...)	18.500,00
pfarrliche Aktivitäten (Pfarrcafe, Pfarrcaritas, Roratefrühstück, Kollekte)	7.030,00	unbezahlte Rechnungen (Strom, Telefon, Heizen, Arzt, Miete, ...)	14.130,00
Adventmarkt	14.240,00	Heilbehelfe	1.400,00
Subvention Zentralrat	4.500,00	Begräbniskosten	2.000,00

99x Familienbetreuung

110x Erstkontakt zu Hilfesuchenden hergestellt

13x Hilfe bei Wohnungssuche

6x Hilfe bei Übersiedlung



1100x Hausbesuche

100x Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen

Unzählige Male Sachspenden organisiert und verteilt

vermehrte Unterstützung bei Rückständen Miete und Betriebskosten

Übernahme von Hort- und Betreuungskosten

Hilfe für Alleinstehende und Alleinerziehende

Besuchs- und Begleitdienste

vermehrt Hilferufe von psychisch Erkrankten

Schuldnerberatung und Erstellung von Haushaltsplänen

Zusammenarbeit mit MiM, Sozialsprengel, „Der Baum hilft“, Schulen, Gemeinde, Elternvereinen, Kinder- und Jugendhilfe, Rotary,

Die Heiligen 3 Könige sind in Axams unterwegs



Donnerstag, 02.01.2020

Gemeindeamt, Karl-Schönherr-Straße, Mösl, Himmelreich, Kirchfeld, Köhlgasse, Dornach, Jennisweg, Franz-Zingerle-Weg, Kreuzmoos, Moosweg, Äußerer Moosweg, Metzentaler, Hintermetzentaler

Freitag, 03.01.2020

Vinzenz-Zegg-Straße, Miselsstraße, Schießstand, Schlösslackner, Lindenweg, Axamer Straße, Schäufole, Puitenweg, Kögelestraße, Georg-Bucher-Straße, Stadelbach, Gmes, Innsbrucker Straße, Silbergasse, Bachweg, Gerichtsacker, Axamer Lizum

Samstag, 04.01.2020

Haus Sebastian, Richtergasse, Tamperstein, Ober der Linde, Sylvester-Jordan-Straße, Hans-Leitner-Weg, Stafflerweg, Burglechnerstraße, Sonnenweg, Mailsweg, Gruben, Pafnitz, Sendersweg, Bachl, Zifres, Wollbell, Kristeneben, Omes, Kristenleiten, Kristen, Anton-Kirchebner-Weg, Außerkristen, Omesmahder, Sonnleiten, Kirchweg, Föhrenweg

Sonntag, 05.01.2020

Lizumstraße, Schlossgasse, Baderbühelweg, Kalchgruben, Kalchmoos, Olympiastraße, Birchach, Wiesenweg, Einsiedeln, Knappen

Die Sternsinger sind ab 14.30 h bis ca. 19.30 h unterwegs.

Wir bitten Sie auch in diesem Jahr wieder um eine gute Aufnahme.

Gebet für unsere Kranken

*...und das Gebet des Glaubens
wird dem Kranken helfen,
und der Herr
wird ihn aufrichten....
Jakobus 5,15*

Nach einem Jahr des Gebetes für alle Menschen, die körperlich oder seelisch erkrankt sind, dürfen wir dankbar sein für die vielen berührenden Momente, Erfahrungen und Begegnungen, die uns dadurch geschenkt wurden.

Die Kraft und Macht des Gebetes wurde auf vielfältige Weise spürbar, auch wenn Krankheit und Leid natürlich nicht gänzlich aus unserem Leben verschwinden. Aber es wird leichter, Menschen fühlen sich getragen, die Sorgen wiegen weniger schwer....

Das Vertrauen in die heilende Kraft des Gebetes, aber auch das Ausruhen und Verweilen in der Stille der Kirche bringen Frieden und die Kraft zum Weitermachen. Deshalb laden wir ganz herzlich dazu ein, für andere und für uns selbst am eucharistischen Gebet teilzunehmen!

- jeden **letzten** Freitag des Monats
- von 8.00 Uhr bis zur Abendmesse
- Pfarrkirche Axams



Jugendgottesdienst am Weltmissionssonntag

Am 20. Oktober 2019 feierte die Pfarrgemeinde Birgitz den Weltmissionssonntag mit einem Jugendgottesdienst. Ein ganz herzliches Dankeschön an den SSR-Jugendchor unter der Leitung von Barbara Rubisoier für die Umrahmung dieser Messe.

Im Anschluss gab es eine Agape im Mehrzweckraum mit Köstlichkeiten aus Afrika, Indien und Rumänien, die das Herz höherschlagen ließen. Von süß über deftig bis scharf war alles dabei! Neben den Fairtrade-Schokopralinen und -Bio-Fruchtgummis der Missio-Jugendaktion boten die Ministranten und Ministrantinnen selbstgemachte Tiroler Kürbis-Apfel-Marmelade an.

Erntedankfest

Dieses gab es schon in vorchristlicher Zeit. Vergleichbare Riten sind aus Nordeuropa, Israel, Griechenland und aus dem Römischen Reich bekannt. In der römisch-katholischen Kirche ist das Erntedankfest seit dem dritten Jahrhundert belegt.

Am Sonntag, den 23. September 2019, konnten wir bei herrlichem Spätsommerwetter das Erntedankfest am Dorfplatz in Birgitz feiern. Die Messe wurde vom Kirchenchor und dem Kindergarten Birgitz mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde die Bevölkerung von der Jungbauernschaft/Landjugend Birgitz mit Suppe und Kuchen verköstigt.



Pfarrcafé

Am Sonntag, 17. November, fand das mittlerweile zur Tradition gewordene Pfarrcafé im Mehrzweckraum in Birgitz statt. Bei guter Stimmung konnten wieder Kaffee & Kuchen im Anschluss an die Sonntagsmesse angeboten werden.



Einweihung des neuen Urnenfriedhofs in Birgitz

Am Sonntag, 3. November 2019, wurde der neue Urnenfriedhof durch Pfarrer Peter Ferner und Kozelebrant Basil feierlich eingeweiht. Die Feier wurde dankenswerterweise von der Musikkapelle und der Schützenkompanie Birgitz festlich umrahmt. Die Pfarre Birgitz bedankt sich bei Bürgermeister Markus Haid samt dem Gemeinderat und allen Verantwortlichen für dieses gelungene Projekt!

Neuer Taufstein in Birgitz

Am Sonntag, den 8. September 2019, wurde der wunderschön gestaltete neue Taufstein in der Pfarrkirche Birgitz eingeweiht. Die Pfarrgemeinde freut sich sehr über dieses Symbol des Glaubens.



Firmung in Birgitz

In Birgitz ist es Brauch, jedes zweite Jahr eine Firmung zu feiern. Vor einem Jahr gab es den Wunsch, dies jährlich zu machen. Nun fällt aber unsere Pastoralassistentin aus und die Anzahl der Firmlinge ist sehr gering. Aus diesem Grunde haben wir beschlossen, den alten Rhythmus beizubehalten. Das bedeutet, dass die nächste Firmung in Birgitz erst 2021 stattfinden wird.

Sternsinger gesucht!

Wie jedes Jahr werden auch 2020 die Sternsinger kurz nach dem Jahreswechsel alle Haushalte in Birgitz besuchen, um Segenswünsche für das neue Jahr zu bringen und Geld für Menschen in Not zu sammeln.

Dieses Jahr kommen die Sternsinger an den Nachmittagen jeweils Freitag und Samstag, 3. und 4. Jänner 2020.

Dazu benötigen wir noch motivierte Sternsinger.

Interessierte melden sich bitte bei Andreas Blaas unter 0664/88747339, andreas.blaas@outlook.com



Termine

< 22.12.2019

08:45 h
Familiengottesdienst

< 24.12.2019

17:00 h
Kinderandacht

22:00 h
Christmette

< 26.12.2019

16:00 h
Stephanimesse

< 28.12.2019

17:00 h
Kindersegnung

< 06.01.2020

08:45 h
Familiengottesdienst
mit den Sternsängern

< 02.02.2020

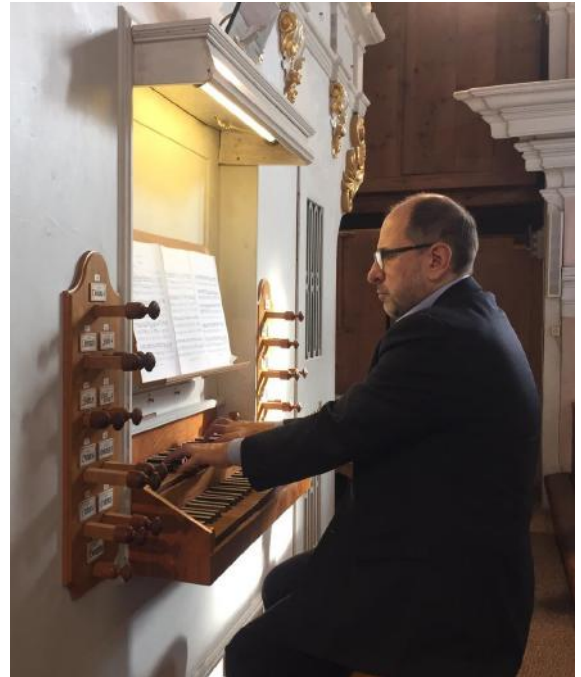
08:45 h
Familiengottesdienst
Vorstellung der
Erstkommunionkinder

**Weitere Messen
auf Seite 8**

Festmesse zur Einweihung unserer Orgel

Am 27. Oktober wurde nach langer Renovierungsarbeit die Orgel im Rahmen einer Festmesse eingeweiht. Die Orgel erklang erstmals wieder seit dem 9. August. Gemeinsam mit dem Kirchenchor Götzens unter der Leitung von Johanna Weithaler und dem Kantor Liborius Lumma hat Organist Viktor Scheiber die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten der Orgel in der Liturgie vorgestellt.

Sie wurde in zwei Etappen in den Jahren 1830 und 1831 von Josef Reinisch errichtet und stellt sein größtes noch erhaltenes Instrument dar. Anhand der Disposition, der Zusammenstellung der Klangfarben der Orgel lässt sich auch die Handschrift des damaligen Organisten Josef Abenthung erkennen, der unter anderem auch für die musikalische Ausbildung angehender Lehrer verantwortlich und als Komponist tätig war.



Spendenaufzur Orgelrenovierung! Spenden bitte auf das Spendenkonto:
Raiffeisenbank Westliches Mittelgebirge, IBAN: AT56 3620 9000 0025 5547,
„Renovierung Pfarrkirche Götzens“

Herzliches „Vergeltsgott“ im Voraus! *Pfarrer Peter Ferner, Vorsitzender des Pfarrkirchenrates*

Firmung in Götzens erst 2022

In unserer Pfarre wurde nach langen und ausführlichen Überlegungen entschieden, das Firmalter von 12 auf 14 Jahre anzuheben und folgen damit einer Empfehlung der Diözese Innsbruck. Die inhaltlichen Aspekte der Firmpastoral liegen uns sehr am Herzen; Erfahrungswerte haben gezeigt, dass die Anhebung des Firmalters sich auf die inhaltliche Auseinandersetzung positiv auswirkt. Zurzeit sind wir wegen der fehlenden Pastoralassistentin nicht in der Lage sowohl inhaltlich als auch organisatorisch die Qualität der Firmvorbereitung zu gewährleisten.

Erstkommunionvorbereitung

Mit dem Elternabend ist der Start erfolgt. Die Erstkommunion wird am Samstag, 18. April 2020, um 10 Uhr stattfinden. 35 Kinder machen sich nun gemeinsam mit ihren Familien auf den Weg der Vorbereitung. Das Thema der Erstkommunion für das kommende Jahr lautet: „Ich bin in Gottes Hand geschrieben“. Für die pfarrliche Vorbereitung ist Birgit Geisler zuständig: birgit.geisler@dibk.at

Gedanken zur Renovierung der Götzner Reinisch-Orgel

In den letzten Jahren verschlechterte sich der Zustand des Instrumentes zusehends, sodass es notwendig wurde, eine Sanierung durchzuführen, um die Spielbarkeit der Orgel zu erhalten. So war der Balg, durch den die Pfeifen mit der notwendigen Luft versorgt werden, gerissen. Außerdem waren die Luftkanäle, die die Luft zu den Pfeifen leiten, an zahlreichen Stellen undicht. Daneben gab es auch etliche Schäden an den Pfeifen selbst.

Daher entschlossen sich Pfarrer Peter Ferner und der Pfarrkirchenrat ein Orgelkomitee zu errichten, das für die Ausschreibung und die Durchführung der Arbeiten verantwortlich war. Aus den eingelangten Angeboten wurde in Zusammenarbeit mit der diözesanen Orgelkommission die Orgelbaufirma Linder aus Nußdorf am Inn ausgewählt.

Bereits im letzten Jahr wurde der Balg komplett zerlegt und die Bespannung in der Werkstatt in Nußdorf erneuert. Im August dieses Jahres begann man damit, alle Pfeifen aus dem Gehäuse auszubauen. Vor allem bei den großen Pfeifen der Tiefen Register im Pedal, die teilweise in einer eigens in die Kirchenwand gearbeiteten Nische hinter der Orgel verbaut sind, gestaltete sich der Ausbau schwierig. Stück für Stück wurden die Pfeifen dann geputzt und repariert. Anschließend wurden die Windkanäle, die die Luftzufuhr steuern, neu abgedichtet. Bei einigen Tasten der Klaviatur mussten außerdem die Beläge erneuert werden.

Orgelbaumeister Friedemann Seitz aus Kaufbeuren, ein Spezialist für historischen Orgelbau, der für die Orgelbaufirma Linder die Arbeiten durchführte, versuchte den originalen Klang des Instruments mittels vorhandener Dokumentationen und ähnlichen Instrumenten aus der Zeit der Errichtung zu rekonstruieren. So erklingt nun die Orgel in der Wallfahrtskirche Götzens mit ihrem neuen „Alten“ Klang. Ein Klang, der laut Professor Reinhard Jaud, der bereits 1979 an der damals neu renovierten Orgel für den ORF Tirol ein Konzert aufgenommen hat, schöner ist als je zuvor.

Viktor Scheiber (Organist)



Erntedank-Prozession

Am 6. Oktober mussten wir die Erntedank-Prozession aufgrund des unsicheren Wetters in der Pfarrkirche feiern. Pfarrer Anthony Raj Thomas, unser indischer Priester, der im Seelsorgeraum westliches Mittelgebirge sein Pastoraljahr absolviert, dankte bei dieser Feier gemeinsam mit allen Gläubigen für die Fruchtbarkeit der Böden und den Reichtum der Ernte.

Anthony begeisterte in seiner Predigt nicht nur mit seinen Gesangkünsten, sondern vor allem mit seiner mitreißenden, unerschütterlichen Einstellung zum Glauben.

Wir sind sehr froh und glücklich, dass sich Pfarrer Anthony bereit erklärt hat, in unserem Seelsorgeraum unterstützend tätig zu sein.

Dreikönigs-Aktion 2020 - Segen bringen, Segen sein

Prächtige Gewänder, funkelnde Kronen und leuchtende Sterne – von **Freitag, 03.01.** bis **Sonntag, 05.01.2020**, zu sehen in den Straßen von Grinzens.

Mit dem Kreidezeichen "20-C+M+B-20" überbringen unsere Sternsinger den Wunsch „Christus segne dieses Haus“ den Menschen, sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu Hoffnungsträgern.

WIR SUCHEN EUCH!

Als Könige, Sterne oder Begleitpersonen – spannende Erlebnisse, ein Abendessen und ein tolles Miteinander erwarten euch!

Freitag, 03.01.2020 ab 16:00 h

Ortsende, Brandögg, Tafel, Neder, Loarental, Florengasse, Fernereben, Rauth, Moos, Waldweg

Samstag, 04.01.2020 ab 16:00 h

Anger, Kohlstatt, Bachl, Seite, Engelsgasse, Wiesenweg, Minigsgasse, Polzen, Moarhof

Sonntag, 05.01.2020 ab 16:00 h

Ab Buswendeplatz nach Untergrinzens (Feldweg, Plattach, Johann Jordan Weg, Kirchgasse, Plattach, Sonnenweg, Leite, Bichl, Kapellenweg, Birkenweg, Buite)

Anmeldung bis 15.12.2019, Tel. 0676/3348346 oder WhatsApp

Fam. Fürweger

Sternsingen – Auf Dich kommt's an!



Nacht der 1000 Lichter in Grinzens

Am Abend vor Allerheiligen erhellte „Die Nacht der 1000 Lichter“, eine Aktion der Katholischen Jugend, die Grinzner Kirche. Zahlreiche helfende Hände, darunter Firmlinge und Ministranten und Ministrantinnen, verwandelten Kirchenraum und Kirchenplatz in ein wahres Lichtermeer. Abseits vom Halloween-Rummel wurde zum „Verweilen, Beten und zur Ruhe kommen“ eingeladen.

Zur Einstimmung spielte eine Bläsergruppe der Bundesmusikkapelle Grinzens. Im Anschluss wurde im Kerzenschein die Heilige Messe, mitgestaltet vom Jugendchor des Seelsorgeraums westliches Mittelgebirge, gefeiert. Danach gab es einiges zu entdecken: besinnliche Lichtstationen in der Kirche, ein Lichterlabyrinth am Friedhof. Kulinarisch verwöhnte der Obst- und Gartenbauverein mit einer Agape. Rund um eine wärmende Feuerstelle am Kirchenplatz ließen die Besucher den Abend gemütlich ausklingen. Ein großer Dank allen Helferinnen und Helfern, die diesen Abend möglich gemacht haben!



Michaela Wanner ist neue Dekanatsjugendleiterin

Liebe Jugendliche, liebe Leserinnen und Leser!

Mein Name ist Michaela Wanner, ich habe vier erwachsene Kinder und lebe mit meiner jüngsten Tochter in Schwaz. Dort arbeite ich mit 20 Stunden als Pastoralassistentin in der Pfarre Maria Himmelfahrt. Es freut mich sehr, dass ich im Dekanat Axams als Jugendleiterin mit weiteren 20 Stunden tätig sein darf. Meine Erfahrungen als Dekanatsjugendleiterin konnte ich bereits zwischen 2013 und 2018 in Lienz machen. Viele Ideen und neue Projekte mit Kindern und Jugendlichen ergaben sich in dieser Zeit.

Da mich viele Fragen im Glauben und in meiner Arbeit beschäftigt haben, entschloss ich mich für die Ausbildung zur Pastoralassistentin und absolvierte 2017 den Theologischen Kurs in Wien. Anschließend machte ich die berufsbegleitende Ausbildung zur diplomierten Pastoralassistentin in St. Pölten.

Seit Anfang September bemühe ich mich um den Aufbau der Dekanatsjugendstelle Axams und biete meine Unterstützung allen Pfarren im Dekanat an.

Das Thema „Kirche & Jugend“ ist für mich eine spannende Herausforderung in der heutigen Zeit. Doch mit verschiedenen Aktionen kann man den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Stärken unter Beweis zu stellen. Die aktive Beteiligung der Jugendlichen im Gottesdienst, der auf die Bedürfnisse dieser Generation abgestimmt sein sollte, ist mir ein großes Anliegen. Eine meiner wichtigsten Aufgaben wird es sein, den jungen Menschen einen Raum zu schaffen, wo sie offen über ihren Glauben sprechen können. So möchte ich für sie als Begleiterin da sein.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen in der Jugendpastoral und besonders auf die JUGENDLICHEN im Dekanat!



Dekanatsjugendleiterin Michaela Wanner



Neue Wege

Seit der kürzlich abgehaltenen Amazonas-Synode bewegt sich einiges in der Kirche. Neben dem Umweltschutz stand vor allem auch die Frage zur Diskussion, wie der Priestermangel bewältigt werden könne. Den Priesterberuf attraktiver zu gestalten, wird nur ein Teil der Lösung sein. Um das verstärkte Einbinden der Laien wird man als weiteren Lösungsansatz nicht herkommen. Diese Herausforderung ist groß und erfordert Mut und neue Wege. In der Diözese Innsbruck sind jetzt schon 3400 Pfarrgemeinderäte und 1200 Pfarrkirchenräte in den Pfarren und Seelsorgestellen aktiv. Aber es bedarf der Laien auch im Gottesdienst. In den Wortgottesdiensten (also ohne Priester) sollte es möglich sein, vom Priester geweihte Hostien durch Kommunionhelfer zu verteilen. Die Kommunion ist für die Gläubigen nämlich sehr wichtig. Eine weitere Entlastung der

Priester könnte durch die Aufnahme von Frauen in das Diakonat erreicht werden. Das wäre ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Immerhin liegt der Frauenanteil an den ehrenamtlichen Tätigkeiten bei rund 57 Prozent. Grundsätzlich ist das Spenden von Sakramenten an die Weihe gebunden. Diakone dürfen aber predigen, Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse leiten. Je mehr Diakone zur Verfügung stehen, desto eher wird der Priester in seinen Aufgaben entlastet. Und schließlich sollte das Zölibat auf freiwillige Basis gestellt werden, nur die höheren Ämter sollten Zölibatären vorbehalten bleiben. Das wäre ein mutiger, aber zielführender Kompromiss. Und last but not least muss dem Priester in den Seelsorgeräumen ein kaufmännischer Leiter an die Seite gestellt werden, der ihm die ganzen administrativen Arbeiten abnimmt. Nur so kann der Priester seinem eigentlichen Auftrag, der Seelsorge, nachhaltig und umfassend nachkommen.

Achtung: neue Mail-Adressen

Pfarre.Axams@dibk.at
Pfarre.Goetzens@dibk.at

Kurz notiert: Der von Papst Franziskus eingeführte „Welttag der Armen“ wurde heuer zum dritten Mal begangen. Das Tiroler Motto: „Offene Türen - warme Herde“.

Termine



< 22.01.2020

13:30 h
Krippeleschauen;
Treffpunkt Pfarrkirche
Axams

< 29.01.2020

19:30 h
„Zwischen den Zeilen“
Lesung mit Gilbert
Rosenkranz (Ort wird noch
bekannt gegeben)

< 27.02.2020

19:30 h
„Eine Kirche zum Küssen“
Referent Univ.Prof. József
Niewiadomski
Pfarrsaal Axams



Jugendgottesdienste

< 15.12.2019
< 02.02.2020
< 22.03.2020
jeweils 19:00 h in Axams

Leserbriefe



Thema: Beiträge

Ich finde es gut, dass jetzt auch kritische Themen im Pfarrblatt angesprochen werden. Mutige Themen zu Veränderungen in der Kirche und Gesellschaft brennen unter den Nägeln.
(Peter B.)

Thema: Pfarrblatt

Der Titel des Pfarrblattes „Die Kirchenmaus“ klingt zwar etwas kindisch, wird aber durch Inhalt und Gestaltung kompensiert. Erfreulich ist, dass es Beiträge aus allen vier Pfarren unseres Seelsorgeraumes gibt. Vielleicht hilft dies, das Kirchturmdenken hinten zu stellen.
(Walter Z.)

Thema: Jugend- und Familiengottesdienste

Es gibt frischen Wind in unserer Gemeinde. Mir fällt auf, dass es liebevoll gestaltete Messen gibt, bei denen die Jugendlichen, Mütter und Väter neue Ideen einbringen und so die Gottesdienste zu einem Erlebnis auch für uns ältere Kirchengänger machen. Weiter so!
(Barbara L.)

Die Redaktion freut sich über weitere Leserbriefe!
redaktionsteam@sr-wm.at

Das Redaktionsteam wünscht allen Lesern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!



Gottesdienste zu Weihnachten im Seelsorgeraum

Di 24.12.	Kinderweihnacht	16:00 h Axams 16:30 h Grinzens 17:00 h Birgitz/Götzens
Di 24.12.	Christmette	22:00 h Götzens/Lizumkapelle 23:00 h Axams/Birgitz/Grinzens
Mi 25.12.	Geburt des Herrn	08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Birgitz/Grinzens 16:00 h Götzens (Anbetung ab 14:00 h)
Do 26.12.	Hl. Stephanus	10:15 h Birgitz/Grinzens 10:30 h Axams Haus Sebastian 16:00 h Götzens (Anbetung ab 14:00 h)
Sa 28.12.	Kindersegnung Vorabendmesse	16:00 h Götzens 19:00 h Götzens
So 29.12.	Fest Hl. Familie	08:45 h Axams (Kindersegnen) 08:45 h Götzens 10:15 h Birgitz/Grinzens 19:00 h Axams (Hl. Messe)
Di 31.12.	Jahresschluss	18:00 h Axams/Birgitz/Götzens/Grinzens
Mi 01.01.	Hochfest der Gottesmutter	08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Birgitz/Grinzens 16:00 h Götzens (Anbetung ab 14:00 h)
Sa 04.01.	Vorabendmesse	19:00 h Götzens
So 05.01.	2. Sonntag nach Weihnachten	08:45 h Axams/Götzens 10:15 h Birgitz/Grinzens 19:00 h Axams
Mo 06.01.	Erscheinung des Herrn / Sternsinger	08:45 h Götzens 08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Birgitz/Grinzens

Roratemessen

Roratemessen in **Axams**:

< 13.12., 06:00 h
< 20.12., 06:00 h

Roratemessen in **Birgitz**:

< 10.12., 06:00 h
< 17.12., 06:00 h

Roratemessen in **Götzens**:

< 11.12., 06:00 h
< 18.12., 06:00 h

Roratemessen in **Grinzens**:

< 12.12., 06:00 h
< 19.12., 06:00 h

Tauet Himmel



Die Kirchenmaus



Der Opa-Mäuserich und sein Enkel sitzen wieder einmal nach der heiligen Messe auf den Stufen des Altars. Diese Zeit ist für den Kleinen eine ganz intime, nur er und sein Opa, da kann er nach Herzenswunsch Fragen stellen. Denn sein Opa ist zwar schon mehr weiß als grau, aber er ist sehr klug. Manchmal erzählt er Geschichten aus seiner Jugend- und Wanderzeit, als er auf der Suche nach seiner Bestimmung war. Sollte er eine Marktmaus, oder eine Hüttenmaus, oder eine Kellermaus werden?

Heute will der Junge wissen, wie das mit dem Leben und seinen Abgründen sei.

Der Opa erzählt: „In meiner Brust kämpfen zwei Wölfe. Einer ist der Wolf der Dunkelheit, der Angst, der Verzweiflung, des Misstrauens, der Missgunst und des Neids. Der andere ist der Wolf des Lichtes, der Liebe, des Mitgefühls, des Frohmuts und der Lebensfreude.“

Der Enkel horcht gebannt zu, mit großen Augen und starrt auf den Altar. Er denkt angestrengt nach und stellt sich die übergroßen Wölfe vor. Er kennt das Wolfsrudel vom Alpenzoo; dahin ist er vor einigen Wochen ausgebücht, um ein Abenteuer zu erleben. Zum Glück ist er ungeschoren wieder in die Geborgenheit seiner Behausung unter dem Franz-Xaver-Altar zurückgekehrt.

Aufgeregt runzelt er die Stirn und fragt: „Aber Großvater, welcher der zwei Wölfe wird gewinnen?“

Der weise alte Mäuse-Opa sieht seinen Enkel liebevoll an und antwortet: „Der, den ich füttere!“

Ein Doppelfest der Menschenwürde

Bis ins 4. Jahrhundert gab es kein christliches Weihnachtsfest.

Geburtstagsfeste galten den frühen Christen als heidnisch und unanständig. Als dann doch ein solches Fest entstand, gab es zunächst kein einheitliches Datum - schließlich steht ja auch in der Bibel kein Datum der Geburt Jesu. Manche Gemeinden feierten am 25. Dezember, andere am 6. Jänner. Was daraus wurde, kennen wir: Es werden beide Tage gefeiert - den 25. Dezember nennen wir heute „Weihnachten“, den 6. Jänner „Dreikönig“. Offiziell heißt es „Geburt des Herrn“ und „Erscheinung des Herrn“ (griechisch: Epiphanie).

Der 25. Dezember stellt die Geburt Jesu aus Maria in den Mittelpunkt, der 6. Jänner die Huldigung durch die aus der Ferne hergereisten Sterndeuter - aus ihnen wurden später die „drei Könige“.

Warum aber wurde dieses Fest eingeführt, wenn man es doch lange Zeit abgelehnt hatte? Weil es in ihm nicht um eine Geburtstagsparty und heidnischen Personenkult geht, sondern weil in ihm der christliche Glaube zutiefst zum Ausdruck kommt. In Jesus wird Gott ein Teil der Welt. So sollen wir erkennen, dass wir nicht bloß eine sterbliche Hülle sind. Wir sind fähig, Gutes zu tun und in unserem Leben einen Sinn zu erkennen. Wir sind fähig, zu glauben, zu hoffen und zu lieben. Wir sind wertvoll, angenommen und von Gott gewollt. Weihnachten - so lehren es Texte aus der Zeit, als das Fest noch neu war und immer wieder erklärt werden musste - ist das Fest, das den Menschen zu Gott erhöht, weil Gott selbst bereit ist, sich zur Menschheit hinab zu begeben. Es ist ein Fest der Würde des Menschen, und zwar aller Menschen.

Das kommt besonders in den Sterndeutern zum Ausdruck: Sie waren keine Juden wie Jesus, Maria und Josef, sondern Fremde. Trotzdem durften sie Jesus besuchen und ehren. Grenzen werden gesprengt: Grenzen von Nationalität, Hautfarbe, Muttersprache und Religion.

Im weihnachtlichen Doppelfest trägt das Christentum eine Botschaft der Menschenwürde in die Welt. Als Christen sind wir berufen, diese Botschaft zu allen Menschen zu tragen. Nicht nur zu denen, die uns nahestehen, sondern wirklich und ohne Ausnahme zu allen Menschen.

Liborius Lumma

Impressum:

Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge

Pfarrer Dr. Peter Ferner, Sylvester-Jordan-Straße 2, 6094 Axams
Tel. 05234/68128, Fax 05234/68128-13, E-Mail: info@sr-wm.at, www.sr-wm.at
Fotorechte: Redaktion, Redaktion: Dr. Federico Zogg